

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 50.

Samstag, den 1. Mai.

1869.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Calw - Hirzau. An die Ortsvorsteher.

Nach einem Erlasse des R. Ministeriums des Innern, Abtheilung für den Straßen- und Wasserbau, vom 6. d. M. werden für das Schneebahnen im Winter 1868/69 auf Staatsstraßen oder Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr nach den in dem Erlasse vom 13. September 1861 angegebenen Grundsätzen Staatsbeiträge verwilligt werden. Von denjenigen Gemeinden, welche um solche Beiträge nachsuchen wollen, sind die erforderlichen Nachweise spätestens bis zum 15. Mai an das Oberamt einzusenden.

Den 16. April 1869.

R. Oberamt und R. Straßenbau-Inspektion.  
Thym. Feldweg.

Calw.

An die Gemeinde- und Stiftungsbehörden.

In Uebereinstimmung mit dem Conservator der vaterländischen Kunst- und Alterthums-Denkmale wünscht das R. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens, daß sämmtlichen unter öffentlicher Aufsicht stehenden Corporationen (Amtskörperschaften, Gemeinden und Stiftungen) für den Fall der Veräußerung, Veränderung, Restauration u. von Kunstgegenständen und Alterthümern, die sich in ihrem Besitze befinden, die vorgängige Anzeige an den Landesconservator, Oberstudienrath Dr. Gafler in Ulm, Behufs technischer Untersuchung und Begutachtung empfohlen, und daß dieselben insbesondere darauf hingewiesen werden, daß die Begutachtung durch den Conservator die nothwendige Voraussetzung für etwaige Bewilligung eines Staatsbeitrags aus den hiefür bestimmten Etatsmitteln bilde.

In Gemäßheit des Erlasses des R. Ministeriums des Innern vom 22. d. M. werden die Gemeinde- und Stiftungsbehörden angewiesen, sich hienach zu achten.

Den 28. April 1869.

R. gemeinschaftl. Oberamt.  
Thym. Lechler.

Calw.

## Arbeiter,



welche sich später um eine Anstellung als Bahnwärter bewerben wollen, finden bei der Schienenlage zwischen Calw und Teinach Verwendung.

Anmeldung bei Bahnwärter Schmid auf der Station Teinach.

Den 28. April 1869.

R. Eisenbahnbauamt.

## Werkbuchen-Verkauf,

Am

Montag, den 3. Mai d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

werden in der Brandhalben

34 Stück sehr schöne buchene Klöße von 16—24" lang und 16—24" mittl.

Durchmesser, sowie

1 Klasten ditto Spälter

im Aufstreich um baare Bezahlung verkauft.

Sämmtliches Holz ist an den Abfuhrweg gebracht.

Zusammenkunft beim Holz.

Ernstmühl, 28. April 1869.

Aus Auftrag:

Schultheiß Pfommer.

Hornberg.

## Kalkstein-Beifuhr.

Die hiesige Gemeinde will auf die Straße von Zwerenberg nach Nischthalen circa 200 Klasten Kalksteine anführen lassen. Diese Beifuhr wird am

Montag, den 3. Mai,

Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verankündigt, wozu man die Liebhaber einladet.

Am 26. April 1869.

Schultheiß Kübler.

Sommenhardt.

## Gläubiger-Aufruf.

Wer an die kürzlich verstorbene Johann Ulrich Lörcher's Wittwe dahier irgend eine Forderung zu machen hat, wolle diese innerhalb 15 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anmelden und erweisen, da im Unterlassungsfall die Säumnigen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Am 27. April 1869.

Waisengericht.

Platzgrafenweiler.

## Biehmarkt-Anzeige.



Der diesjährige Biehmarkt wird am

Dienstag, den 11. Mai,

abgehalten, wozu einladet

der Gemeinderath.

## Privat-Anzeigen.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbrezeln

Bäcker Weber.

## Ulmer Münsterbauloose

à 35 kr. per Stück sind zu haben bei

W. Enslin.

Calw.

## Dankfagung.



Ich fühle mich gedrungen, für die vielen Beweise christlicher Liebe und Wohlthätigkeit, die meiner in Christo entschlafenen Frau seit einer Reihe von Jahren und insbesondere noch während ihres letzten kurzen Krankenlagers von so manchen edlen Menschenherzen zugeslossen, den innigsten Dank auszusprechen. Ebenso sage ich allen Nachbarn und Freunden, die mir bei meinem schweren Berlusse in wohlwollender Theilnahme mit Rath und That zur Seite gestanden, sowie den Herren Ehrenträgern und Allen, die meiner seligen Frau die letzte Ehre erwiesen haben, den herzlichsten und gerührtesten Dank.

Christian Hofmann.

## Hofgüter-Lotterie.

Der Besitzer des Kugelhofs bei Künzelsau erhielt die Erlaubniß, seine Hofgüter im Wege der Lotterie veräußern zu dürfen. Diese Lotterie ist in 10 Gewinnste eingetheilt, deren erster den großen Kugelhof, der durch beeidigte Schätzer mit Gebäuden und 113 Morgen Gütern auf 34,900 fl. taxirt wurde, in sich begreift, der zweite Gewinnst besteht im untern Kugelhof, zus. amtl. taxirt zu 16,950 fl., die übrigen 8 Gewinne betreffen Güter im Werth von 600 fl. bis 100 fl. herab.

Loose dieser Lotterie à 1 fl. sind zu haben bei der Exped. d. Bl.



110,000 Loose.

U l m.

30 fr. pr. Loos.

# Große Pferde-Ausstellung mit Preisvertheilung

am 14. Juni d. J., veranstaltet von

**12 landwirthschaftlichen Bezirksvereinen,**

verbunden mit einer Ausstellung von landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthschaften, Chaisen, Wagen, Fahr- und Reit-Requisiten, sowie einer Lotterie à 30 fr. per Loos, deren Reinertrag zum Ankauf von Pferden und **ausgestellten Gegenständen** verwendet wird.

Erster Gewinn fl. 1500. bis fl. 2000. Niederster fl. 5. Werth.

**Ziehung am 17. Juni d. J.**

Agent für Calw:  
**Herr C. Georgii.**

Der Hauptagent der Lotterie:  
**Thomas Kuelle in Ulm.**

## Leinene Sommerstoffe in den neuesten Dessins

für Herren und Knaben,

sowie **Turnzeug**

**Emil Georgii.**

empfehl

## Nicht zu übersehen!

Durch direkten Bezug aus erster Hand bin ich in Stand gesetzt, fortwährend das Neueste in garnirten und ungarirten

## Stroh- und Palmhüten

zu bieten; die Preise sind von mir so gestellt, daß ich jeder Concurrnz begegnen kann, ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

**G. Weiser, Siebmacher.**

## Kunstfärberei- und Druckerei-Empfehlung.

Meine best eingerichtete Dampffärberei, Druckerei, chemisch französische Neuwäscherei und Appretur, in welcher alle seidene, wollene, baumwollene und gemischte Stoffe und Kleider, ganze Möbel-Garnituren in Plüsch, Damast, Seide und Wolle, Vorhänge, Teppiche, Shawls, Reise-Decken, Tücher und Bänder zc., sowie Jacquet-, Mull-, Bique- und Cattun-Kleider ausgebleicht und mit den neuesten ächten waschbaren Dessins gefärbt und bedruckt werden, bringe ich meinen geehrten Kunden in geneigte Erinnerung.

Durch Anschaffung der neuesten Appretur-Maschinen bin ich im Stande, obige Stoffe auf's Schönste, Billigste und Schnellste abzuliefern.

**Julius Rau,**

Kunstfärberei-Besitzer in Stuttgart-Geslach.

Muster sind bei meinem Agenten, Herrn Färbermeister Welling, aufgelegt, welcher gerne jede Auskunft ertheilen wird.

## E i s

wird aus dem Eiskeller der Theilhaber desselben Morgens 5 und Abends 7 Uhr abgegeben. In der Zwischenzeit wird der Eiskeller nicht geöffnet.

Näheres bei **Bozenhardt.**

## Neue Druckdessins

von der Kunstfärberei von Herrn Schumann in Eßlingen

sind angekommen bei **C. Haas in Calw.**

## Ein möblirtes Zimmer

hat sogleich zu vermieten  
**Seitz, Postamts-Sekretär.**

## Schirm-Empfehlung.

Auf bevorstehenden Markt bringe ich meine Regen- und Sonnenschirme in gültige Erinnerung.

Mein Stand ist Hauptgang vor Herrn Conditoren **Leichmann's Haus.**

**Friedrich Hammer,**  
Schirmfabrikant.

Einen guten

## Schafhund

hat zu verkaufen; wer? sagt die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten auf Jakobi.**

Mein oberes Logis, bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Platz zu Holz.

**Jakob Widmann, Zimmermstr.**

## Altiengesellschaft zu Erbauung von Wohnungen.

Von Seiten des Ausschusses ist die Verblendung des Altiengebäudes beantragt und werden in dessen Folge die Besitzer von Aktien ersucht, zur Beschlußfassung hierüber sich am

Freitag, den 7. Mai 1869,

Abends 8 Uhr,

in der Schumacher'schen Restauration einzufinden.

Verwaltungsrath.

## Tanzunterricht.

In denselben können noch Herren und Damen eintreten.

**Gustav Seyfert, Tanzlehrer.**

## Arbeiter-Gesuch.

Beim Eisenbahnbau in Rißingen und Arnshausen finden **Steinbrecher, Steinhauer und Erdarbeiter, 500 Mann, gegen guten Lohn sogleich dauernde Beschäftigung. Solide Maurermeister können dabei gute Accorde übernehmen.**

Achtungsvoll

**Maurer u. Cie.,**  
Baunternehmer.



ging von Hirschbach nach Calw ein gold. Ring.

Der Finder erhält eine gute Belohnung. Abzugeben bei Bierwirth **Kaufser** in Calw.

## Gute Kartoffeln

verkauft

**G. Haydt's Wtw.**

Calw.

## Eine Wohnung

mit Stube, Kammer, Küche, Holzammer und Keller ist sogleich zu vermieten; Näheres bei der Exped. d. Bl.





### Aerztliches Zeugniß.

Die Wirkung der Stollwerd'schen Brustbonbons ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und daher rührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. Kopp, Kön. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerd'schen Brustbonbons echt in versiegelten Paketen mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. stets auf Lager in Calw bei **C. Georgii**, in Liebenzell bei Apotheker **C. Keppler**, in Weil d. Stadt bei **Aug. Gilbling**, in Wildbau bei **Fr. Reim** und in Wildberg bei **C. W. Reichert**.

### Die Turnhalle.

Als vor 5 Jahren die Turnhalle-Frage zum ersten mal in öffentliche Anregung kam, gelang es dem Turnverein, die öffentliche Meinung lebhaft dafür zu interessieren und eine von demselben in Circulation gesetzte Liste zur Einzeichnung von unverzinslichen Aktien war in kurzer Zeit mit solch namhaften Beiträgen aus allen Kreisen der Bürgerschaft bedeckt, daß dem Turnverein, der außerdem über ein eigenes Capital verfügen konnte, dadurch die Möglichkeit gegeben war, den städtischen Collegien als seinen Beitrag zum Bau zum mindesten 1000 fl. in Aussicht zu stellen. Die definitive Entscheidung über den Bau der Turnhalle hat sich jedoch, obgleich er vor 5 Jahren auf Veranlassung des Hrn. Prof. Jäger beschlossen wurde, bis in die jüngste Zeit verzögert, hat sich aber jetzt selbst durch die der Stadt bevorstehenden außerordentlichen Opfer für Kirchenbau, Gasbeleuchtung u. s. w. nicht mehr in den Hintergrund drängen lassen. Selbst die der Turnhalle anfänglich gefährlich erscheinende Concurrenz des Kirchenbaus hat eine glückliche Lösung in dem Beschlusse des Stiftungsrathes und Bürgerausschusses gefunden, den Bau der Turnhalle und den Umbau der Kirche gleichzeitig zu beginnen. Dieser Beschluß hat bei dem größten Theile der Bürgerschaft großen Beifall gefunden und wäre es gewiß übel gebeitet worden, wenn auch jetzt wieder wie vor 5 Jahren die Sorge für das körperliche Wohl unserer Jugend aus Gründen der Sparsamkeit oder aus ängstlichem Zweifel, ob ein Theil der aus städtischen Mitteln anzuwendenden Kosten den erwarteten Wiedererfaß aus der Staatskasse finden werde, hätte vertagt werden wollen.

Nun aber, nachdem der Beschluß, daß noch in diesem Sommer gebaut werden solle, definitiv und zwar in der Art gefaßt ist, daß nicht die vor 5 Jahren beschlossene größere Turnhalle, die 10,000 fl. gekostet hätte, sondern die kleinere mit einem Aufwand von ca. 7000 fl. gebaut wird, tritt an den Turnverein die dringende Pflicht heran, sein vor 5 Jahren gegebenes Wort zu lösen. Hatte er damals schon in der wohlgegründeten Hoffnung, daß seine nur unter der Hand in Cours gesetzte Einladung zur Zeichnung von unverzinslichen Aktien à 5 fl. nicht erfolglos sein werde, der städtischen Behörde einen Beitrag von 1000 fl. zusichern können, so hat er jetzt mit Rücksicht auf die vor 5 Jahren gemachten Zeichnungen und auf den eigenen günstigen Vermögensstand geglaubt, dieses Offert verdoppeln zu dürfen, um damit bei der Berathung der Baufrage ein gewiß nicht zu unterschätzendes Gewicht in die Waagschale zu legen. Diesem jetzt von dem Turnvereine gemachten Offerte von 2000 fl. ist aber sofort auch dadurch der richtige Sinn und Werth zu geben, daß diese Summe in möglichster Bälde der städtischen Behörde baar zur Verfügung gestellt wird, damit sofort auch, wenn einmal der Bauplatz genau bezeichnet ist und die nöthigen Vorarbeiten gemacht sind, mit der Bauarbeit begonnen und die Vollendung des Baus vor Winter, woran so viel liegt, möglich gemacht werden kann. Zu diesem Zwecke wird der Turnverein in der nächsten

Ein hiesiges Geschäft sucht einen soliden fleißigen und vertrauten

### Mann als Packer

und zur Besorgung sonst vorkommender Arbeiten gegen guten Lohn anzustellen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu den Sprengarbeiten am Forst-Tunnel werden mehrere Centner altes

### Maculatur-Papier

zu kaufen gesucht. Der Unterzeichnete sieht einer baldigen Zusendung von Proben und Preisofferten entgegen.

J. A. Gelbeke, Ingenieur, Bauhütte am Forsttunnel b. Calw.

### 2 ältere Branntweinhäfen

sammt Kuppeln hat zu verkaufen H. Kirn, Kupferschmied.

Heute Samstag,

Nachmittags um 4 Uhr,

verkaufe ich im öffentlichen Aufsteich 26 Stück tragbare Obstbäume auf dem kleinen Brühl.

Calw, 1. Mai 1869.

Giebnrath, Schloffer.

### Ein ordentliches Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat und den häuslichen Geschäften vorstehen kann, wird sogleich gesucht von Gottlobin Sahl,

im ehem. Kirchherr'schen Hause über 2 Treppen.

Calw.

Einen dienstfähigen halb-englischen



### Gber

sucht zu kaufen Christoph Gros, Bäcker.

Zeit die vor 5 Jahren gezeichneten Aktien, soweit ihr Einzug nicht durch den Tod der Zeichner unmöglich geworden, einziehen lassen und glaubt mit Sicherheit darauf rechnen zu dürfen, daß der gemeinnützige, opferwillige und an der körperlichen Ausbildung unserer Jugend ein so wohl begründetes Interesse nehmende Sinn unserer Mitbürger, der ihnen vor 5 Jahren bei der Zeichnung die Feder geführt hat, nun auch ihre Hand öffnen werde, um ihre Schrift zur Wahrheit zu machen. Zugleich aber soll auch Anderen, die sich nicht minder als die bisherigen Zeichner für die Turnhalle interessieren, Gelegenheit gegeben werden, sich an dem gemeinnützigen Werke zu betheiligen und eine kleine Summe zwar nicht auf greifbare, aber auf später ganz gewiß sichtbare Zinsen anzulegen. Noch ein Wort zu sagen über den Zweck und Werth der Turnhalle oder des Turnens überhaupt wäre beinahe eine Beleidigung für diejenigen, welche die Forderungen der Zeit begreifen, für sie genügt die Constatirung der erfreulichen Thatsache, daß wir in Bälde nicht nur ein würdigeres Gotteshaus, in dem der fromme Sinn und Geist und Gemüth gepflegt wird, sondern auch eine Halle haben werden, in der Gottes edelste Schöpfung, der Mensch, die körperliche Hülle jenes Geistes zu schönem Ebenmaße, zur Gesundheit, Kraft und Vollkommenheit ausbilden kann und daß wir ferner nicht mehr hinter andern Städten zurückstehen werden, welche längst erkannt haben, daß die geistige Pflege der Jugend nur eine unvollkommene ist, wenn die körperliche damit nicht Hand in Hand geht.

### Tagesneuigkeiten.

— In Folge der vom 5. bis 8. d. M. vorgenommenen Prüfung wurden in die Staatsseminarien u. A. folg. ev. Schulräparanden aufgenommen, u. z.: a) in das zu Esslingen: Hahn, W., v. Hildrichshausen; Kämle, G., v. Gärtringen; Klenf, K., v. Herrenberg; Deterle, G. H., v. Sindelfingen; Wolf, J., v. Dedensbronn; b) in das zu Nürtingen: Auer, C., von Reudolach; Hahn, G., v. Zwerenberg; Haug, W., v. Oselshelm.

— Calw, 29. April. Der gestern Abend auf dankenswerthe Veranlassung des hiesigen Gewerbevereins und durch bereitwilliges Entgegenkommen des Hrn. Prof. Dr. Fraas, Vorstand des Stuttgarter Gewerbevereins, von Vetterem gehaltene Vortrag über die geognostischen Verhältnisse des Schwarzwalds, wobei der Herr Redner nach einer sehr anregenden und belehrenden Einleitung insbesondere auch auf die hiesigen örtlichen Verhältnisse einging — war, wie nicht anders zu erwarten, äußerst zahlreich besucht. Der fließende Vortrag, welcher ebensowohl auf Gründlichkeit als Klarheit für Jedermann Anspruch zu machen berechtigt ist, fand allgemeinen Beifall. Wegen Mangels an Raum auf den Vortrag selbst nicht eingehend, können wir nur konstatiren, daß der Ausdruck des Dankes gegen den Herrn Redner ein allgemeiner war und der von demselben in Aussicht gestellte regere Verkehr zwischen dem Stuttgarter und dem hiesigen Gewerbeverein durch gegenseitige Besuche, womit der Stuttgarter den Anfang machen werde (und mit welchen interessante Vorträge verbunden sein würden), mit lebhafter Befriedigung vernommen wurde. — Anderweitige Vorträge von allgemeinem Interesse würden hier stets freudig begrüßt werden und ein dankbares Publikum finden.





— Stuttgart, 28. April. Das heutige Regierungsblatt enthält eine K. Verordnung, betreffend die Veröffentlichung des am 13. Juni 1867 in Berlin abgeschlossenen Vertrags über das Ausscheiden des Kaiserthums Oesterreich und des Fürstenthums Liechtenstein aus dem deutschen Münzverein; ferner eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern, betreffend den Abschluß einer Uebereinkunft zwischen Württemberg und Italien über die Verpflegung hilfsbedürftiger Unterthanen der beiden Staaten etc.

— Der Ausschuß des landw. Vereins in Waiblingen setzt eine Prämie von 30 fl. für die 6 Gemeinden des Bezirkes aus, welche in Sammlung von Mistäfern am Meisten leisten.

— Im August des laufenden Jahres wird in Ulm die dritte württemb. Landesfeuerwehroersammlung abgehalten werden. In üblicher Weise wird damit eine Ausstellung von Feuerwehr-Requisiten aller Art verbunden sein.

— In Jany und in Tuttlingen trägt sich der Gewerbeverein mit dem Gedanken an eine Gewerbehalle, eine permanente Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse.

— Die deutschen Vereine zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger haben den Zusammentritt der internationalen Konferenz benützt, um die Grundlagen einer dauernden Gesamtorganisation zu gewinnen. In einer von Abgeordneten der verschiedenen deutschen Vereine am 20. ds. Mts. abgehaltenen Versammlung wurde ein den Vereinen zur Genehmigung vorzuliegender Entwurf ausgearbeitet, wornach das Zusammenwirken sämtlicher deutscher Vereine durch ein Centralkomitee vermittelt werden soll. Dasselbe hat auf die Thätigkeit der einzelnen Landesvereine nur im Wege des Rathes oder der Anregung einzuwirken. Sobald jedoch deutsche Heere in kriegerische Aktion treten, liegt es dem Centralkomitee ob, die deutschen Vereine bei den Heeren zu vertreten. Bei Kriegen, an denen Deutschland nicht Theil nimmt, hat das Centralkomitee die helfende Wirksamkeit der deutschen Vereine zu vermitteln und zu leiten.

— In Berlin haben 2000 Zimmerleute die Arbeit eingestellt. Sie verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit von 14 auf 12 Stunden, Extravergütung der Sonntagsarbeit und einen Tagelohn von 1 Thlr. Die Gesellen erhielten seither täglich 22½ bis höchstens 25 Silbergroschen und da sie höchstens zwei Drittel des Jahres beschäftigt sind, 15 Sgr. täglich, nicht die Hälfte dessen, was in Wien ein Bauhandwerker einnimmt. Andererseits können die Meister bei der allgemeinen Vermögenslage nicht gut mehr geben. Eine Vertheuerung der Bauten, also eine Erhöhung der Mietpreise, würde bei der jetzt schon herrschenden vielfachen Noth unerträglich werden.

— Wien, 27. April. Die ungarische Thronrede, ihre freisinnige und der Zeit entsprechende Sprache, befriedigt alle Parteien. Insbesondere machen die Stellen, in welchen von der Unentbehrlichkeit der Reformen, vom Brechen mit den Traditionen der Vergangenheit die Rede ist, großes Aufsehen. Bemerkenswerth ist, daß die Thronrede alle das kirchliche Gebiet streifenden Fragen mit keinem Worte berührt hat.

In mehreren großen Kohlengruben in Belgien verlangten die Arbeiter höheren Lohn, der ihnen nicht bewilligt werden konnte, ohne die betr. Industrie lahm zu legen; sie rotteten sich zusammen, brauchten Gewalt, und mußten von Soldaten überwältigt werden, wobei viel Blut floß. Diese Arbeiter waren zu ihrem eigenen Verderben von Genf aus zur Unruhe aufgewiegelt worden. — Die Kohlenarbeiter in Mons beharren bei ihrer Arbeitseinstellung und haben schlimme Dinge vor. Man verbreitet heimlich eine Proclamation, die unterschrieben ist: Das Revolutionscomitee von Brüssel. Darin wird allen Herren, der Geistlichkeit und den Kapitalisten der Tod gedroht. Die Regierung trifft Anstalten, jeden Aufstand durch Waffengewalt zu unterdrücken.

Italien. Florenz, 27. April. Es wurden soeben 2 Briefe Garibaldi's veröffentlicht, der eine, an Garrido, fordert dringend zur Errichtung der Republik in Spanien auf, der andere, an Victor Hugo, spricht die Hoffnung aus, von den französischen Wahlen werde die republikanische Initiative ausgehen, welcher Italien sofort folgen werde.

— Zum ökumenischen Concil in Rom nehmen die Jesuiten die Wurfschmelze zur Hand und scheiden unter den Bischöfen die Spreu von dem Weizen. Sie scheiden nicht nur die Böcke von den Schafen, sondern machen 3 Haufen: die guten, die schlechten und die zweifelhaften. Die schlechten Hirten sollen zum Concil gar nicht zugelassen werden. — Pius IX. wird das Marienbader Wasser vor-

trefflich bekommen, auch wenn er keinen Tropfen trinkt. Die Tepler Stifths Herren nämlich, denen die Marienbader Quellen gehören, haben beschloffen, den Ertrag der dießjährigen Versendung als Peterspfennig nach Rom zu schicken. Boriges Jahr hat sich der Ertrag auf 72,000 fl. belaufen. Da wird mancher Keger zur Gesundheit des Papstes trinken.

### Belletristisches. Ein Verbrecher.

(Fortsetzung.)

„Und der wirkliche Mörder ist immer noch nicht gefunden?“

„Der wirkliche Mörder?“ wiederholte Buchen.

„Ich hörte, der Waldhüter sei unschuldig.“

„Er hat den Mord begangen,“ erwiderte Buchen mit Bestimmtheit.

„Zeuge nicht gegen ihn,“ bat seine Braut. „Ich denke es mir entsetzlich, wenn Du dazu beiträgest, daß er verurtheilt wird und er wäre dennoch unschuldig.“

„Ich kann nicht anders. Soll der Mord des Advolaten ungerächt bleiben? Dann gäbe es für Niemand mehr Sicherheit. Das kannst auch Du nicht wünschen.“

„Mit einem solchen rohen Mörder werde ich nie Mitleid fühlen, aber seine Schuld muß unzweifelhaft klar bewiesen sein.“

„Sie ist bewiesen,“ erwiderte Buchen und lenkte das Gespräch auf einen andern Gegenstand.

Seine heitere Laune wollte in dem früheren Maße nicht zurückkehren. Ein aufmerksamer Beobachter hätte sofort wahrnehmen müssen, daß von diesem Augenblick an sein ganzes Wesen etwas Gezwungenes hatte.

Rechtzeitig am folgenden Morgen ritt er zur Stadt. Sonst fuhr sein Auge lebhaft und bewegt umher, an diesem Tage saß er halb träumend auf dem Pferde und bemerkte Keinen der ihm Begegnenden. Erst als er sich der Stadt näherte, nahm er sich gewaltsam zusammen. Nun schaute er wieder unbefangen darein und grüßte einige Bekannte mit größter Freundlichkeit.

Mit derselben Unbefangenheit ließ er sich auf dem Gerichte bei dem Untersuchungsrichter anmelden und trat bei ihm ein.

Flüchtig fuhr sein Auge durch das Zimmer über Conradi's Gesicht. Es war außer diesem nur noch ein Referendar da.

Conradi erhob sich und trat ihm entgegen.

„Es thut mir leid, Herr von Buchen, daß ich Sie noch einmal habe bemühen müssen,“ sprach er.

Buchen zuckte lächelnd mit den Achseln. „Dem Gerichte muß man sich schon fügen,“ scherzte er. „Angenehm sind solche Wege freilich nie. Und soll ich es offen gestehen, heute kam mir Ihre Vorladung höchst ungelegen.“

„Nun, ich hoffe, nicht nöthig zu haben, Sie lange aufzuhalten,“ erwiderte Conradi. Er lächelte, dabei ruhten seine Augen indes scharf beobachtend auf dem Gutsbesitzer.

„Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen?“ — Er schob ihm einen Stuhl zu und Buchen setzte sich.

„Die Untersuchung gegen Steingruber ist noch immer nicht beendet. So oft ich die Akten von Neuem durchlese und jeden einzelnen Umstand noch einmal erwäge, steigen stets mehr und mehr Zweifel in mir auf, ob er wirklich den Mord begangen hat.“

„Ich zweifle nicht daran,“ warf Buchen ein.

„An dem Morgen nach der That sagten Sie selbst, daß Sie den Waldhüter für unschuldig, für unfähig, eine solche That zu begehen, hielten.“

Der Gutsbesitzer wurde durch diesen Einwurf nicht im Geringsten in Verlegenheit gesetzt.

„Allerdings,“ bestätigte er. „Seitdem habe ich indes meine Ansicht geändert.“

Der Richter hatte mehrere Akten zur Hand genommen und blätterte darin.

Sie haben in zwei Verhören ausgesagt und durch einen Eid bekräftigt, daß Sie in der Brieftasche des Ermordeten 2 Zehnthalerscheine bemerkt hätten. Ich muß noch einmal die Frage wiederholen: Sie beharren bei dieser Aussage?“

„Gewiß.“

(Fortf. folgt.)